Sonnabend, 15. April. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6631. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rtl. 15 Sgr. Auswärts 1 Rtl. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

### Lotterie.

Bei der am 14. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rtl. auf No. 63,118. 4 Gewinne von 2000 Rtl. fielen auf No. 20,704 51,749 60,871 und 90,409.

43 Gewinne von 1000 Rtl. auf No. 4385 5676 6452 9651 10,643 11,430 14,874 15,370 15,466 16,508 19,677 20,976 25,098 26,887 27,620 28,250 28,947 29,408 30,688 32,587 36,485 40,047 43,804 46,241 49,298 49,490 52,802 55,837 61,457 62,988 65,810 66,727 67,474 68,307 71,674 72,878 76,549 81,761 82,273 87,023 87,416 87,865 und 88,538.

48 Gewinne von 500 Rtl. auf Nr. 4603 7409 7629 8028 9439 13,527 13,770 15,547 18,351 19,507 21,979 23,273 26,711 27,158 28,676 31,145 32,616 35,844 38,084 41,791 46,268 47,787 50,181 51,030 52,507 61,165 61,173 62,431 63,713 65,967 66,211 66,695 72,250 72,473 74,261 74,483 74,905 76,118 77,007 77,517 80,342 81,061 82,120 82,415 83,408 89,981 90,261 91,520.

69 Gewinne von 200 Rtl. auf No. 886 3303 4053 5002 5098 7798 8074 8888 9435 9526 10,588 12,203 12,207 12,405 15,265 15,813 17,450 18,401 18,620 19,411 22,493 26,326 26,722 33,049 33,092 36,099 46,375 47,247 48,189 50,077 50,823 51,696 52,762 53,668 54,494 55,013 56,028 56,381 57,348 57,989 58,062 58,582 58,891 59,977 59,994 60,508 61,500 61,712 61,892 61,930 65,095 65,590 66,346 66,677 66,828 66,868 67,254 67,589 68,937 70,697 74,887 76,326 77,506 78,224 81,270 82,653 83,501 85,414 und 91,652.

### Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**Paris, 14. April. Der Kampf von Asnières wird ohne Resultat fortgesetzt. Die Versailler Truppen haben den bei der Brücke gelegenen Theil von Neuilly besetzt und stehen auf Ile Grande Jatte. Die Föderirten suchen die Versailler Truppen über die Seine zurückzudrängen. Auf der Südseite nichts Neues. Es hat eine Haussuchung im Hôtel Thiers stattgefunden, die daselbst vorgefundenen Papiere wurden mit Beschlag gelegt und das vorhandene Silberzeug in die Münze gesandt. Es haben auch in vielen Kirchen Durchsuchungen stattgefunden und wurde das Silbergeräthe weggenommen.**

**Versailles, 14. April. Das Munizipalgesetz wurde mit 499 gegen 18 Stimmen angenommen.**

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 14. April. Die „Agence Havas" versendet folgende Depesche: Heute Morgen begann wiederum eine heftige Kanonade; gleichzeitig entspann sich bei Asnières ein Gefecht, welches jedoch, soweit bis jetzt ersichtlich, keine bedeutenderen Dimensionen angenommen zu haben scheint. Die Behauptung der Pariser Journale, daß die Insurgenten das Dorf Neuilly und die dortige Brücke genommen hätten, wird von offizieller Seite für unbegründet erklärt. Bei Clamart fahren die Insurgenten fort, ihre Munition zu verschwenden, jedoch ohne jeden Erfolg.

Petersburg, 14. April. Das „amtliche Blatt" meldet, daß bei der in Odessa stattgehabten dreitägigen Judenverfolgung, an welcher sich meistens griechische Bewohner Odessas betheiligt haben, das Militär zum Einschreiten gelangte, ohne jedoch von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen. Es wurden ungefähr 1000 Personen verhaftet.

### Das Gesetz, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reich.

Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche, ist schon im Anfange dieses Monats bekannt geworden. In den nächsten Tagen wird er im Reichstage zur Berathung kommen. Wir freuen uns, aus diesem Entwurfe zu ersehen, daß die Vereinigung mit dem Reiche sich auf das ganze Territorium erstrecken soll. Wir dürfen überdies nach den neuesten Nachrichten wohl mit Sicherheit annehmen, daß auch die bayerische Regierung ihr Begehr nach Erwerbung des Weißenburger Kreises definitiv aufgegeben hat. Ebenso fühlen wir uns befriedigt, daß die Streitfrage: „ob die für Deutschland wieder erworbenen Lande mit dem Reiche unmittelbar oder nur mittelbar (d. h. durch Annexion an den preußischen Staat) in dem von jeher von uns vertretenen Sinne entschieden werden soll. Elsaß-Lothringen wird nicht preußische Provinz, es wird unmittelbares Reichsland unter der Verwaltung des Kaisers werden.

Wir verkennen die großen Schwierigkeiten nicht, welche die Ordnung und Durchführung dieses neuen und, abgesehen von der Namensähnlichkeit, jeder Analogie mit anderen schon dagewesenen Organisationen entbehrenden Verhältnisses mit sich führen wird. Um dieser Schwierigkeit willen tadeln wir es auch nicht, daß in dem vorgeschlagenen Gesetze die Gestaltung desselben nicht schon im Detail ausgeführt, sondern erst in ihren äußeren Umrissen festgestellt wird. Dennoch hegen wir gerade gegen den Inhalt dieser allgemeinen Bestimmungen nicht unerhebliche Bedenken. Nicht daß wir mit der „Köln. Ztg." den Termin für die Einführung der deutschen Reichsverfassung in Elsaß und Lothringen (den 1. Januar 1874) für zu spät gegriffen hielten, wir fürchten vielmehr, daß es selbst bis dahin noch schwer halten werde, die gesammte Bevölkerung und namentlich die in politischer Beziehung tonangebenden Kreise derselben in das volle Verständniß ihrer neuen Lage einzuführen und sie mit der richtigen Erkenntniß ihrer Pflichten gegen das gemeinsame deutsche Vaterland zu erfüllen. Es wird das schwer halten, auch wenn zu dem freundlichsten und liebevollsten Entgegenkommen von Seiten der übrigen Deutschen noch eine ebenso verständnißvolle wie pflichtgetreue Verwaltung von Seiten unserer Reichs- und Staatsgewalt hinzutritt. Von der Pflichttreue der neu einzuführenden deutschen Verwaltung sind wir allerdings vollständig überzeugt, aber von dem Verständniß, welches sie für die Bedürfnisse und die, gleichviel ob berechtigten oder unberechtigten, Eigenthümlichkeiten des elsässischen Volkes mitbringen wird, können wir, theils aus allgemeinen theils aus besonderen Gründen, keine gleich hohe Meinung hegen. Dessenungeachtet und trotz alles Einflusses, welchen Mühler, Eulenburg und verwandte Geister noch immer im hohen Rathe des preußischen Staates und, wenn vielleicht auch mehr indirect als direct, in dem des deutschen Reiches üben, liegt es doch in der schlechthin unabänderlichen Natur der Sache, daß nach § 3 des Gesetzes der Kaiser unbeschränkt durch Bundesrath und Reichstag alle Rechte der Staatsgewalt übernehmen muß, mit Ausnahme natürlich des Rechtes der Gesetzgebung.

Nicht zulässig dagegen scheint es uns, daß bis zur Einführung der Reichsverfassung die gesetzgebende Gewalt von dem Kaiser nur im Einvernehmen mit dem Bundesrathe und ohne jede Einwirkung von Seiten des Reichstages ausgeübt werden soll. Nicht blos allgemeine Gründe haben wir dagegen anzuführen, wir müssen auch an den, wahrlich oft recht unlöblichen Gebrauch erinnern, den die preußische Regierung in dem ähnlichen, am 1. October 1867 abgelaufenen Interimisticum von der gleichen Gewalt in Betreff der neuen preußischen Provinzen gemacht hat. Man bedenke, daß das absolute Gesetzgebungsrecht der Regierungen sich u. a. auch auf die Steuern und Abgaben, auf die Competenz der Verwaltungsbehörden, auf die Organisation und die Competenz der Gerichte, auf die Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung erstrecken wird. Wir stimmen daher vollständig der „Köln. Ztg." bei, wenn sie verlangt, daß alle lediglich vom Kaiser und Bundesrath erlassenen Gesetze, nach Analogie des Art. 63 der preußischen Verfassung, nur in den Zeiten erlassen werden dürfen, da der Reichstag nicht versammelt ist, und daß sie ihre Geltung verlieren, sobald der wieder versammelte Reichstag seine Genehmigung versagt.

Endlich scheint es uns nicht wohlgethan, daß in den der Reichsgesetzgebung nicht unterliegenden Angelegenheiten das Recht der Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen von dem Kaiser und dem Bundesrathe mit dem Reichstage und nicht mit dem elsaß-lothringischen Landtage getheilt werden soll. Denn nach unserer Anschauung wird damit das neue Reichsland in einer höchst wichtigen Beziehung in die Stellung eines Unterthanlandes zurückgedrängt, während es einen gerechten Anspruch darauf hat, unter der unmitelbaren Hoheit des Kaisers doch eine den übrigen Bundesstaaten gleichberechtigte Stellung einzunehmen.

Jedenfalls bedarf der Gesetzentwurf der eingehendsten und sorgfältigsten Berathung von Seiten des Reichstages.

### Reichstag.

15. Sitzung am 14. April.

Dritte Berathung der Verfassung des deutschen Reiches. Abg. Ewald: Zuerst ist der Name Kaiser und Reich, der früher nur gleichsam versuchsweise an zwei Stellen aufgnommen war, jetzt durch die ganze Verfassung durchgeführt. Eben so aber der Name Bund und Bundesrath, Bundespflicht. Dadurch scheint mir der innere Widerspruch, der dem Werke von 1866 schon früher inne wohnte, jetzt bis zur tiefsten Wurzel verschärft zu sein. Der Begriff eines Reiches hebt den Begriff eines Bundes auf, denn ein Bund setzt die Gleichheit seiner Glieder voraus, hier aber sind dem Kaiser höchst entscheidende und tief eingreifende, mit dem Begriff des Bundes unvereinbare Vorrechte gegeben. Das deutsche Reich kann aber nur ein solches sein, welches alle deutschen Stämme in sich schließt. Aber wo ist Luxemburg und Limburg? Wo die Millionen Deutsche Oesterreichs? Haben die Polen und die Dänen in Nordschleswig nicht Grund, sich zu beklagen? Wir müssen sagen, hier soll nichts anderes gegründet werden, als das preußisch-deutsche Reich, oder vielmehr das preußische Kaiserreich. Dieser Name wäre schon deshalb richtiger, weil das Verhältniß von Preußen und Nichtpreußen in dem jetzigen Reiche ein vollkommen ungleiches ist. Nur in dem Falle, den ich wünsche, (mit erhobener Stimme): daß die annektirten Länder wieder frei werden (Heiterkeit), würde das Verhältniß wenigstens annähernd ein richtiges werden. Betrachten wir aber das neue Kaiserthum nicht bloß seinem Namen, sondern seinem Wesen nach, so liegt eine weite unausfüllbare Kluft zwischen dem jetzigen und dem alten deutschen Kaiserthum. Dieses repräsentirte das Prinzip der erhabenen, mildversöhnenden Macht, der Pflege der Gerechtigkeit gegenüber den Unterdrückten, Fürsten sowohl wie Volksstämmen. Als später dies alte Kaiserthum überging in den deutschen Bund, da verfeinerte und verklärte sich nur noch dies Prinzip (große Heiterkeit). Am meisten ähnlich ist das neue Reich dem Byzantinischen Kaiserthum und abgesehen von den amerikanischen und afrikanischen Kaiserthümern den beiden Napoleonischen. Wie jene ist es nur durch eine Revolution zu Stande gekommen, nämlich durch die von 1866. Wie das erste Napoleonische nur durch unerwartetes Kriegsglück einen Schimmer von Glanz und Herrlichkeit verbreitete, so auch dieses. Lassen Sie mich jetzt zum letzten Schlusse noch Eins sagen. (Gelächter.) Warum lachen Sie, meine Herren, ich habe ernst geredet und ich habe das Recht, ernst zu reden. (Erneute Heiterkeit.) In der Revolution des Jahres 1866 ist ebenfalls an mächtigen deutschen Königen und Fürsten ein Verbrechen begangen worden (Unruhe), ich halte es aufrecht, daß an der Herrlichkeit und Hoheit der Fürsten und Könige ein Verbrechen geschah. Lassen Sie mich jetzt noch mit einem Worte schließen. (Heiterkeit.) Möge das früher Geschehene wieder gut gemacht werden, dann werde ich herzlich gern diesem Werke zustimmen; wenn nicht, nicht. (Heiterkeit.) — Bei Art. 8 (Ausschüsse des Bundesrathes) erneuert Abg. Greil im Namen seiner klerikalen Freunde seinen Protest gegen den unter Bayerns Vorsitz eingesetzten Ausschuß der Mittelstaaten für auswärtige Angelegenheiten. — Die Verfassung wird im Ganzen mit allen Stimmen gegen etwa 8 Stimmen der polnischen Abgeordneten, Ewalds und Wigards genehmigt. Auch die klerikale Fraction, die ihren Antrag auf Einschaltung von Grundrechten in der dritten Lesung nicht wieder aufgenommen hat, stimmt für die Verfassung. — In dritter Lesung wird das Einführungsgesetz norddeutscher Bundesgesetze in Bayern gegen einige Stimmen aus dem Centrum (Greil, Wieper, Hafenbrädl) angenommen. Nächste Sitzung Montag.

### Deutschland.

✱ Berlin, 14. April. Die Angriffe auf die Integrität des neuen Reichslandes, welche bayerischerseits versucht wurden, sind nun wohl abgeschlagen. Nicht etwa eine Anwandlung von deutschem Patriotismus, sondern die Einsicht, daß die Trauben sauer sind, daß weder Bundesrath noch Reichstag an eine Befriedigung der bayerischen Ansprüche denken, hat den Minister v. Lutz zu einer eiligen Reise nach München veranlaßt, um dort die entbrannte Beutelust abzuwiegeln. An der Isar wird man nun wieder die Gelegenheit benutzen, um mit seiner deutschen Gesinnung groß zu thun, wie wir das ja schon wiederholt erlebt haben. Aehnlich wie den Bayern wird es aber auch den Mühlhausern gehen, welche sich mit der Hoffnung tragen, daß in Brüssel das Industriegebiet ihres Bezirks wieder an Frankreich werde abgetreten werden. Es mag schwierig sein, die Interessen der dortigen Industriellen mit den politischen Deutschlands in Uebereinstimmung zu bringen, aber das Wohl des Theils muß dem des Ganzen nachstehen und dann bemüht man sich auch bereits hier an entscheidender Stelle, eine Lösung für die Schwierigkeiten zu finden und das wird jedenfalls gelingen. Deutschland hat genug, vielleicht schon zu große Concessionen beim Präliminarfrieden gemacht und wird dieselbe keinenfalls in Brüssel zu Gunsten der Mühlhauser erweitern. Eine solche war auch bereits die Abtretung von Belfort, welches Verlangen in Moltke seinen entschiedensten und hartnäckigsten Gegner hatte. Außerdem soll Graf Moltke mit gleicher Entschiedenheit der Entwaffnung der Pariser Nationalgarde das Wort geredet haben. Man behauptet sogar, daß General v. Moltke beide Forderungen mit einer Festigkeit aufrecht erhalten habe, daß es darüber zwischen ihm und dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu einer kleinen Spannung gekommen sei. In dem einen Fall habe jedoch das diplomatische Talent des Herrn Thiers, in dem andern die Beredsamkeit des Herrn Jules Favre den Sieg davon getragen. Jedenfalls haben die späteren Ereignisse gelehrt, daß die Voraussicht des Grafen Moltke in Bezug auf Paris die richtige war.

— Nach dem am 11. März im Schlosse Ferrières „betreffs Ausführung der Friedenspräliminarien" abgeschlossenen Supplementar-Uebereinkommen übernimmt die deutsche Militärverwaltung die Verpflegung der deutschen Truppen bis zum 31. December 1871, während Frankreich die Kosten dafür trägt. Die festgesetzte Vergütung beträgt für jede Portion 14 Sgr., für jede Ration 20 Sgr., doch soll letzterer Betrag auf 16 Sgr. vom 1. October bis Jahresschluß ermäßigt werden. Diese Preise sind vom 3. März d. J. an täglich für 500,000 Portionen und 150,000 Rationen zu zahlen, doch tritt nach dem definitiven Friedensschlusse und nach Zahlung der ersten halben Miniarde eine wöchentliche Verminderung um ¼ der Differenz zwischen 500,000 Portionen und 150,000 Rationen mit 150,000 Portionen und 50,000 Rationen ein. Auf diese Weise wäre nach vier Wochen nur mehr noch für 150,000 Portionen und 50,000 Rationen pro Tag Zahlung zu leisten. Vierzehn Tage nach Zahlung der vollen ersten Millarde wird nur noch für 120,000 Portionen und 40,000 Rationen täglich gezahlt; 14 Tage nach Zahlung von 1½ Milliarden ermäßigt sich dies auf 80,000 Portionen und 30,000 Rationen; 14 Tage nach erfolgter Zahlung von 2 Milliarden ist nur noch für 50,000 Portionen und 18,000 Rationen zu zahlen. Diese Summen sind pränumerando zu entrichten und am 21. März schon sollte der Gesammtbetrag vom 3. bis 31. März fällig sein. Wünscht die französische Regierung vom 1. Januar 1872 ab die Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich selbst zu übernehmen, so muß sie das bis zum 1. Octbr. c. ausdrücklich erklärt haben. In gleicher Art wird für jedes weitere Jahr verfahren, worüber dann stets neue und besondere Conventionen abgeschlossen werden sollen. Eine Portion besteht aus ¾ Pfund frischen oder gesalzenen Fleisches, 7½ Loth Reis, Grütze, Graupe oder 15 Loth Erbsen, Bohnen, Linsen, Mehl, oder 3 Pfund Kartoffeln, 1½ Loth Salz, 1½ Loth gebrannten Kaffee, $\frac{1}{12}$ Quart Branntwein oder ½ Liter Wein und 5 Stück Cigarren. Eine Ration besteht aus 11½ Pfund Hafer, 3 Pfund Heu und 3½ Pfund Stroh.

— In der Sitzung der Nationalversammlung in Versailles vom 5. bewilligte die Versammlung einen Credit zur Bezahlung der Unterhaltungskosten für die deutsche Occupationsarmee von 72½ Mill. Francs oder etwas über 20½ Mill. Thaler einstimmig, wie es scheint, ohne jede Debatte, ja es ist nicht einmal aus dem Berichte zu ersehen, ob die Regierung ihre Forderung irgendwie motivirt und ob sie Mittheilungen über das geschlossene Abkommen getroffen hat. Es ist charakteristisch für französische Geschäftsbehandlung, daß die Versailler Regierung erst jetzt mit dieser Forderung vor die Versammlung tritt, nachdem die deutschen Behörden schon sehr ungeduldig geworden waren.

— Die Verwendung der Kriegskosten-Entschädigung wird, dem Vernehmen nach, den Reichstag in dieser Session nicht mehr beschäftigen.

— In Abgeordnetenkreisen bereitet man eine Interpellation vor, warum die zum Militair eingezogenen Civilärzte immer noch nicht entlassen werden, trotzdem viele Lazarethe bereits aufgelöst sind.

— Der „Br. Z." zufolge ist gegründete Aussicht vorhanden, daß der Antrag auf Ertheilung von Diäten und Reisekosten an die Reichsboten diesmal die Majorität erhalten werde. Viele Mitglieder der Reichspartei und der Freiconservativen, sowie des katholischen Centrums stimmen dafür.

— Der bayerische Staatsminister Lutz ist bereits von seiner Reise nach München zurück. Allem Anscheine nach hatte er sich doch hauptsächlich wegen der „Weißenburger Frage" nach München begeben.

— Es gilt als feststehend, daß der Kaiser und die Kaiserin das städtische Fest für den Reichstag nebst sämmtlichen Prinzen besuchen werden.

— Der König hat auf einen Bericht des betr. Ministers genehmigt, daß den Empfängern von Pensionen und Unterstützungen aus preußischen Staatsfonds, welche im Gebiete des deutschen Reiches sich aufhalten, ihre Pensionen und Unterstützungen dorthin bis auf Weiteres, ohne in jedem einzelnen Falle die Kgl. Erlaubniß einzuholen, unverkürzt verabfolgt werden dürfen, so lange dieselben nicht aus dem preußischen Staatsverbande ausscheiden.

— Denjenigen, welche sich für den Einzug der Truppen in Berlin interessiren, diene zur Nachricht, daß diese Feierlichkeit genau 5 Wochen nach dem Tage von Statten gehen wird, an welchem der Befehl zum Rückmarsch ertheilt sein wird. Vor [illegible] also im allergünstigsten Falle nicht von einer Einzugsfeier die Rede sein. Wahrscheinlich wird dieselbe aber noch viel später stattfinden.

— Das Streichenberg'sche Grundstück war bekanntlich im Jahre 1869 ohne vorherige Genehmigung des Norddeutschen Reichstags für den Preis von 300,000 Rtl. angekauft worden, um das Marineministerium darin unterzubringen. Nachdem der Reichstag die Gewährung der Kaufgelder abgelehnt hatte, waren sofort die nöthigen Schritte geschehen, um das bereits angekaufte Grundstück wieder zu veräußern. Der Kaufpreis von 300,000 Rtl. war durchaus nicht hoch, es fanden sich bald Käufer, mit denen in Unterhandlungen getreten wurde. Diese letzteren nahmen einen raschen, günstigen Verlauf, sie wurden aber durch den Ausbruch des Krieges rückgängig gemacht. Inzwischen hat sich die Unzulänglichkeit der jetzigen Bureaulokalitäten des Kriegsministeriums mehr und mehr herausgestellt, so daß Räume namentlich zur Unterbringung von Zeichnern haben gemiethet werden müssen. Und so wird denn die Gewährung der Kaufgelder für das genannte Geschäft von Neuem beim Reichstage beantragt werden. Eine Hypothek von 20,000 Rtl. ist seit dem vorigen Jahre gekündigt worden, 63,000 Rtl. können vorläufig auf dem Hause als Hypothek stehen bleiben. Ferner sind unter den im Marine-Etat pro 1871 zu einmaligen Ausgaben angesetzten 88,000 Rtl. die Restkaufgelder für das jetzige Dienstgebäude des Marineministeriums mit 60,000 Rtl. enthalten, welcher Betrag beim Ankauf der neuen Gebäude mit zu verwenden wäre, so daß noch 177,000 Rtl. zu bewilligen sein würden.

— Auch die hiesigen Maurergesellen beabsichtigen, sobald die Bau-Saison weiter vorgerückt sein wird, die Arbeit einzustellen, um hierdurch eine Erhöhung des Tagelohnes von 1 Rtl. auf 1 Rtl. 10 Sgr. zu erzwingen. Sollten die Maurer mit ihrem Strike reussiren, so wollen ihnen die Zimmergesellen — ihrer ursprünglichen Absicht entgegen — sofort mit einem gleichen Unternehmen nachfolgen. Die Herren Maurer- und Zimmergesellen dürften jedoch wenig Erfolg mit ihrer Demonstration haben, weil die Meisterschaft der beiden Gewerke auf alle Eventualitäten genügend vorbereitet ist.

— Ferdinand Schauß' Kallisto, das durch Hrn. v. Mühler's Maßregelung bekannte Bild unserer vorjährigen Kunst-Ausstellung, ist, nach einer der „Voss. Ztg." zugegangenen direkten Mittheilung von der Wiener Akademie und zwar „als Muster gediegener und keuscher Behandlung des Nackten", aus der Staatsdotation angekauft.

— Unter den Weingutsbesitzern des Rheingaus circulirt ein Aufruf zur Betheiligung an einem Ehrengeschenk für den Fürsten Bismarck. Der Vorschlag geht dahin, von dem besten Gewächse eines jeden Rebenhügels im Rheingau, von den ausgezeichnetsten Auslesen der vorzüglichsten Jahrgänge eine Sendung dem Fürsten-Reichskanzler zu präsentiren, „mit einem Gruß, so feurig wie der Wein".

— In Lobsens ist der Kreisrichter Vorwerk auf Antrag der Staatsanwaltschaft angeblich deshalb verhaftet worden, weil er bedeutende Summen Geldes, ohne dazu berechtigt zu sein, eingezogen und an die Gerichtskasse nicht abgeliefert hat. Das Strafverfahren gegen denselben ist eingeleitet. (Ostd. Ztg.)

**Köslin**, 11. April. Von den hier internirten französischen Offizieren sind 14 auf eigene Kosten abgereist, darunter auch der Sohn des französischen Gesandten in England, Herzogs von Broglie. — Ein Transport von Weihnachts-Liebesgaben, welchen man von hier im December v. J. versandt hatte, ist am 5. April (sage am 5. April) in Dijon bei dem betreffenden Bataillon angelangt und vertheilt worden. Es waren auch Eßwaaren dabei und dieselben waren noch „annähernd wohlbehalten". (Kösl. Ztg.)

**Düren.** Eine hier wohnende Frau, welche das Ehestiften gewerbsmäßig betreibt, verklagte kürzlich einen jungen Mann, der ihr einen Schein ausgestellt, in welchem er ihr 50 Rp zusicherte, im Falle er durch sie „an ein Mädchen komme". Der Heirathscandidat war wirklich durch die Vermittelung der Klägerin zu einer Frau gekommen, verweigerte aber die Zahlung der Provision. Das Gericht erkannte auf Abweisung der Klage, weil diese Art der Ehestiftung der Würde und dem sittlichen Charakter der Ehe widerspreche, also die Veranlassung zur Ausstellung des Scheines auf einer unerlaubten Ursache beruhe.

**Offenbach**, 11. April. Einer Correspondenz der „Neuen Bad. Ldsztg." zufolge wurde der Rücktritt des Ministerpräsidenten v. Dalwigk in der Stadt der Portefeuillefabriken mit allgemeiner Beflaggung der Häuser gefeiert.

**München**, 11. April. Wie die „Allg. Ztg." vernimmt, hat der Erzbischof auch an Prof. Dr. Meßmer, Conservator des hiesigen Nationalmuseums, welcher die Professoren-Adresse an Stiftspropst v. Döllinger mit unterschrieben hat, die Aufforderung ergehen lassen, sich bezüglich seiner Stellung zum Unfehlbarkeitsdogma zu erklären.

— Die bayerische Regierung hat nun den Bischöfen und Erzbischöfen, welche sich für die Unfehlbarkeit echauffiren, offen den Fehdehandschuh hingeworfen. Sie hat dem Episcopat nicht nur die Verkündigung und Erklärung des Unfehlbarkeits-Dogmas verweigert, sondern dies auch in sehr scharfer Weise motivirt. In dem betreffenden Ministerial-Erlasse heißt es: „Hiebei (bei der Verweigerung der Erlaubniß an die Bischöfe) ist der ohne Zweifel sehr bedeutsame Umstand, daß von vielen competenten Stimmen gegen die Giltigkeit und Rechtmäßigkeit der Beschlüsse des vaticanischen Concils vom theologischen Standpunkte aus gewichtige Bedenken geltend gemacht worden sind und fortwährend aufrecht erhalten werden, als auf kirchlichem Gebiete gelegen, nicht in erster Reihe entscheidend. Von durchschlagender Bedeutung ist dagegen der Umstand, daß durch die bezeichnete dogmatische Constitution und die aus derselben sich ergebenden Consequenzen nicht etwa blos die inneren Verhältnisse der katholischen Kirche, sondern auch die zwischen Kirche und Staat, wie sie bisher in Bayern verstanden, gehandhabt und festgehalten worden sind, eine große und durchgreifende Veränderung erleiden. Nach Ansicht des Königl. Staatsministeriums steht unbestritten fest, daß, falls die in dieser Constitution definirte Machtstellung des Oberhauptes der katholischen Kirche auf gewissen Gebieten, welche übrigens bereits durch frühere päpstliche Erläße betreten worden sind, in der That verwerthet wird, Fundamentalsätze des bayerischen Verfassungsrechtes in Frage gestellt und insbesondere die staatsbürgerlichen Rechte der Nichtkatholiken des Landes gefährdet werden."

— Man schreibt dem „Fr. J.": „Von General v. d. Tann, dem Befehlshaber des 1. bayerischen Armeecorps, ist in letzter Zeit ein Schreiben hierher gelangt, worin er erzählt, daß die aufständische Regierung in Paris an ihn allen Ernstes das Ansinnen gestellt habe, er möge das von Bayern besetzte Fort Charenton in ihre Hände spielen, wofür er 2 Millionen Francs bekommen sollte, für sich nämlich, nicht etwa für die Kriegskasse. Es wirft das ein grelles Schlaglicht auf die sittliche Fäulniß der Pariser Bevölkerung. Wie sie alle ihre Niederlagen nur immer dem Verrath und der Bestechung ihrer Führer zuschrieben, so glauben sie auch, daß Anderen alles käuflich sei!"

## Oesterreich.

**Lemberg**, 12. April. Reichsraths-Delegirte versichern, der Unterrichtsminister Jirecek werde an der Lemberger Universität keinen deutschen Professor mehr anstellen. Dadurch soll die Zuweisung der Universitäts-Gesetzgebung an den Landtag thatsächlich angebahnt werden. — Gerüchte, die hier umlaufen, bezeichnen Goluchowski als künftigen Statthalter von Galizien.

## Schweiz.

**Zürich**, 11. April. Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen die am Tonhallescandal betheiligten internirten Franzosen hat heute begonnen und wird, da eine Menge von Zeugen einzuvernehmen sind und Alles übersetzt werden muß, kaum vor Donnerstag zu Ende gehen. Was der Sache, politisch angesehen, ein besonderes Interesse verleiht, verliert nun, da es sich um die gerichtliche Beurtheilung handelt, seine Bedeutung; in den Augen der Justiz erscheint das Ganze als ein Raufhandel, dessen Strafbarkeit sich nach der Schwere der zugefügten Verletzungen bemißt. Ein für die Angeklagten gravirender Umstand kam indessen schon in der heutigen Verhandlung zu Tage: nach Aussage der Experten ist einer der verwundeten Deutschen, Riedel, noch jetzt nicht außer Lebensgefahr.

## Belgien.

Noch immer kommen von Zeit zu Zeit erbauliche Dinge über die Langrand'sche Angelegenheit zu Tage. So ist unter den in Paris in Beschlag genommenen Papieren des großen Betrügers ein Brief des Herrn Hody, Sohnes des vom Minister Bara entsetzten Staatsprocurators, gefunden worden, der Herrn Langrand-Dumonceau längst vor der erfolgten gerichtlichen Entscheidung über den Verlauf der Untersuchung beruhigt; das Verfahren werde zu nichts führen.

## England.

**London**, 12. April. Der „Standard" meldet, Fürst Bismarck habe England und Frankreich vertraulich mitgetheilt, er würde es vorziehen, wenn dieselben nicht länger Vertreter mit dem Range von Botschaftern in Berlin beibehalten würden. — Das Ableben des jüngst geborenen Kindes des Prinzen und der Prinzessin von Wales zeigt das unter den Londoner Arbeiterklassen am meisten circulirende radikale Wochenblatt „Reynolds Weekly Paper" mit folgenden Worten an: „Eine glückliche Erlösung. Mit vieler Befriedigung zeigen wir an, daß das neugeborene Kind des Prinzen und der Prinzessin von Wales kurz nach seiner Geburt gestorben ist und somit die Arbeiterklassen von England davon befreit hat, späterhin einen neuen Zusatz zu der langen Liste von Staatsbettlern, die sie gegenwärtig unterhalten, zu ernähren."

## Frankreich.

Im Innern von Paris wird es mit jedem Tage wüster. Assy sitzt noch immer in der Conciergerie, ihm wurde der Hutmacher Amouroux beigesellt, der in den letzten Jahren des Empire gleich Assy eine Rolle als Agitator spielte und noch am 11. im Namen der Commune den Trauerzug bei Beerdigung der bei Neuilly gefallenen Nationalgarden führte. Andere Mitglieder der Commune haben die Flucht ergriffen, darunter Vermorel und der Doctor Goupil. Um dieser Flüchtlinge, wie der Ausreißer von der Nationalgarde habhaft zu werden, ist die Durchsuchung an den Stadtthoren verschärft und es ist die Rede davon, den Eisenbahnverkehr ganz zu verbieten, namentlich den auf der Nordbahn. Die Versuche, eine Verständigung zwischen Paris und Versailles herbeizuführen, ergeben sich mehr und mehr als fruchtlose obwohl gut gemeinte Versuche, an welche sich die Pariser in ihrer Angst anklammern. Thiers hat ein ungleich stärkeres Interesse, sich mit Fabrice als mit Cluseret in Einvernehmen zu setzen; die Reise von Jules Favre nach Rouen bestätigt sich; er war am Sonnabend bei Fabrice und traf am Sonntag wieder in Versailles ein; auch von seiner Reise nach Berlin ist in Versailles noch die Rede. Favre hat der Nationalversammlung am 11. Aufschlüsse über Frankreichs Stellung zu den auswärtigen Mächten gegeben, welche ihm zufolge ihre lebhaftesten Sympathien der durch die Vertreter des Landes gebildeten National-Regierung kundgeben. Die Sprache des Versailler „Journal Officiel" vom 9. gegen die Commune ist schärfer als je; der Aufstand wird als eine aus langer Hand vorbereitete, bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitete Verschwörung bezeichnet; derselbe sei nicht blos eine Pariser Emeute, sondern die ganze Armee der kosmopolitischen Revolution habe in Paris sich verschanzt, um auf ganz Frankreich die Hand zu legen. Diese Anklage gegen die Commune ist hauptsächlich auf die Departements berechnet, wo man die Anhänger der Ordnung zu einem energischen Widerstande aufregen will.

— Die „Vérité" vom 10. April meldet: „Gestern kamen die Frauen der Gemeinden von Colombes und Argenteuil in Masse zu den Preußen, welche Sannois besetzt halten. Ganz außer sich vor Angst, weinend und händeringend, flehten sie den Schutz der Preußen gegen die Föderirten an, welche alle möglichen Grausamkeiten bei ihnen begingen. Die letzten Tage habe man einige ihrer Männer weggeführt, um sie mit Gewalt in die Nationalgarde zu stecken, und mehrere erschossen, welche ihre Dörfer nicht verlassen wollten. Die grausamen und wilden Handlungen versetzten die Dörfer in Wuth, und die Unglücklichen wüßten sich nicht anders zu helfen, als daß sie ihr Land den Deutschen anvertrauten. In Folge dessen verließ heute Morgen ein 6000 Mann starkes deutsches Corps Sannois, um Argenteuil und Colombes zu besetzen." — Nach dem „Soir" haben die Preußen von St. Denis eine Bewegung nach vorwärts gemacht und Glaciere besetzt. Ungefähr 200 Metres von den Festungswerken entfernt, sollen sie zwei 12-Pfünder aufgestellt haben, welche die Eisenbahn beherrschen. St. Denis selbst soll eine Verstärkung von 5000 Mann erhalten haben. Das nämliche Blatt meldet, daß am 10. April Abends vier Generalstabs-Officiere der Commune nach St. Denis gekommen sind, um die Ermächtigung zu verlangen, die preußischen Linien umgehen zu können. Zugleich baten sie, das Fort Aubervilliers zeitweilig besetzen zu dürfen. Der preußische General empfing sie sehr schroff, warf ihnen vor, daß sie mit Waffen erschienen seien, drohte ihnen mit Verhaftung und beschränkte sich schließlich darauf, sie entwaffnen zu lassen. Ihrem Gesuche wurde selbstverständlich nicht entsprochen.

**Lagny**, 12. April. Gestern von früh bis Abends lebhafter Geschützkampf zwischen Enceinte und den Batterien bei Courbevoie, sowie dem Mont Valérien. Früh zwischen 8 und 9 Uhr starkes Gewehrfeuer bei Asnières hörbar gewesen. Abends gleichfalls Gewehrfeuer auf demselben Flügel. Die Regierungstruppen sollen auch im Bois de Boulogne und in Neuilly Batterien schwerer Geschütze gegen die westliche Enceinte errichtet haben. In St. Denis zählt man gegen 10,000 Flüchtlinge; gestern waren die Thore von Paris nach der Nord- und Ostseite geschlossen, wahrscheinlich um die vor gezwungenem Eintritt in die Marschbataillone der Commune Flüchtenden zurückzuhalten. (W. T.)

**Paris**, 12. April. Der Pfarrer der Madeleine-Kirche, Deguerry, befindet sich im Gefängniß zu Mazas; die Nachricht seines Todes bestätigt sich nicht. Man meldet wieder zahlreiche hier vorgekommene Verhaftungen; unter den Verhafteten befindet sich, außer mehreren Geistlichen, auch der Buchhändler Lacroix, welcher angeklagt ist, Leute, welche sich dem Dienste entziehen wollten, bei sich verborgen zu haben. Es wurden seit gestern mehrere Nationalgardisten entwaffnet, weil sie sich weigerten zu marschiren. Amouroux ist wieder in Freiheit gesetzt; er wurde zum Secretär der Commune ernannt. (W. T.)

— 13. April, Mittags. Ein Decret der Commune ordnet an, daß die Säule auf dem Vendomeplatz demolirt werde. Gustav Courbet wurde beauftragt, die Gemäldesammlungen in Paris wieder in normalen Stand zu versetzen und die öffentlichen Gallerien dem Zutritte des Publikums wieder zu öffnen.

**Paris**, 13. April, Abends. Heute Morgen begann ein lebhaftes Gefecht in der Richtung von Asnières. Der Zweck der Bewegungen der Versailler Truppen scheint zu sein, durch eine Umgehung die auf der Ile de la grande Jatte eingeschlossene Abtheilung zu befreien, während die bei Courbevoie errichteten Versailler Batterien jeden Angriff der Föderirten auf die Verschanzungen in der Avenue verbinden sollen und gleichzeitig das Feuer auf Levallois und Neuilly unterhalten wurde. Gestern fanden an den Eingängen beider Ortschaften Infanteriekämpfe statt. Die Föderirten hatten sich in den Häusern verschanzt, und die auf dem Kirchhofe von Levallois, auf der Eisenbahnbrücke bei Asnières und bei den Portes des Ternes und Maillot errichteten Batterien unterstützten dieselben auf das Wirksamste. Wie versichert wird, sollen die Förderirten um 11 Uhr an verschiedenen Punkten zurückgegangen sein. Dombrowski verlangte Verstärkung und Munition von Paris. Wie die Blätter der Commune von heute Abend versichern, sollen die Truppen von Versailles zurückgeworfen sein. Der Generalstab der Föderirten hat auf der großen Straße nach Issy Stellung angenommen. — Jecker ist verhaftet worden. (Jecker ist der Bankier, der s. Z. vorgab, Forderungen an Mexico zu haben, und der dadurch, daß er den Napoleonischen Günstlingen Antheile an dem Gewinn sicherte, wenn seine Forderungen realisirbar würden, die Hauptursache für die Mexicanische Expedition wurde.)

— Die Commune hat beschlossen, Bergeret in Haft zu belassen, dagegen Assy in Freiheit zu setzen. — Die Delegirten der republikanischen Liga haben einen Bericht an das Comité über den Erfolg ihrer Sendung nach Versailles erstattet. In demselben heißt es: Nachdem die Delegirten Thiers von dem Programm der Liga in Kenntniß gesetzt hatten, habe ihnen derselbe erwidert: Als Chef der allein in Frankreich berechtigten Regierung habe er keine Veranlassung, sich über irgend ein Abkommen in Erörterungen einzulassen, er sei indeß geneigt, die Ansichten, welche er als Chef der Executivgewalt hege, mitzutheilen. Er übernehme jede Garantie für die Existenz der Republik, so lange er im Besitze der Executivgewalt sei. Was die communalen Freiheiten angehe, so handle es sich hier um nicht mehr und nicht weniger, als daß Paris sich denselben Bestimmungen füge, wie alle anderen Städte und zwar in Gemäßheit der von der Nationalversammlung erlassenen Communalgesetze. Man würde die Organisation der Nationalgarde von Paris in Angriff nehmen, aber es sei nicht möglich, die Stadt von jeder Besetzung durch die Armee principiell auszuschließen. Er könne denjenigen, welche gegen die Nationalversammlung kämpfen, nicht die Eigenschaft als Kriegführende zugestehen; eben deshalb sei er nicht im Stande, noch habe er die Absicht, über Abschluß eines Waffenstillstandes zu unterhandeln. Wenn jedoch die Nationalgarden das Feuer einstellen würden, so sollen auch die Truppen der Regierung ihrerseits das Gleiche thun, er behalte sich jedoch ausdrücklich die Befugniß vor, die Feindseligkeiten jederzeit wieder aufzunehmen. Jedermann, der in seine Häuslichkeit zurückkehren und jede feindselige Haltung aufgeben würde, solle vor jeder Verfolgung seitens der Regierung sicher gestellt sein; ausgenommen seien hiervon nur die Mörder der Generale Thomas und Lecomte. Schließlich versprach Thiers, daß der Nationalgarde der Sold noch einige Wochen hindurch fortbezahlt werden solle.

— 13. April, Abends 10 Uhr. Die Kanonade hat heute Abend aufgehört, abgesehen von einigen vereinzelten Kanonenschüssen. — Eine Proclamation der Commune löst das 1., 5., 12., 13., 14., 11. und 171. Bataillon der Nationalgarde wegen ihrer feindseligen Haltung gegen die Commune auf. Dieselben werden sofort reorganisirt werden. Jeder, der sich weigert, der Commune in der Nationalgarde ferner zu dienen, soll entwaffnet und, wenn sonstige Veranlassung dazu vorliegt, verhaftet werden. — Die Commune verbietet ausdrücklich, eine andere Fahne aufzupflanzen als die rothe. — Einer Mittheilung des Generals Cluseret zufolge sollen die Soldaten, welche der Commune nicht dienen wollen, zu den Arbeiten bei der Ausbesserung der Enceinte und der unterbrochenen Eisenbahnstrecke nach Lyon herangezogen werden. — Delegirte der Commune haben heute verschiedene Waaren-Niederlagen besichtigt, um eine allgemeine Aufstellung der in denselben vorhandenen Artikel zu bewerkstelligen. Die Commune hat heute Abend durch öffentlichen Anschlag verkünden lassen, daß alle Angriffe der Versailler zurückgeschlagen seien; der Erfolg sei ein vollständiger; die Positionen des Feindes, welcher sich nur schwach vertheidigt habe, seien genommen.

**Versailles**, 13. April. In der National-Versammlung stellte Brunet den Antrag, die Regierung über die Haltung interpelliren zu dürfen, welche sie im feindlichen oder freundlichen Sinne gegenüber Paris, der vielhundertjährigen Hauptstadt Frankreichs einzunehmen gedenke. Die Versammlung beschloß, daß die Interpellation erst nach einem Monat zur Verhandlung kommen solle. (W. T.)

— 13. April, Abends. Die Nationalversammlung nahm mit 445 gegen 124 Stimmen die Bestimmung an, daß jedes Arrondissement von Paris 4 Municipalräthe zu wählen habe. — Die Versöhnungsversuche zwischen der diesseitigen Regierung und den Delegirten der republikanischen Liga von Paris, welche anfänglich Erfolg zu verheißen schienen, stoßen gegenwärtig wieder auf Schwierigkeiten, welche ein Scheitern derselben befürchten lassen. — Man erwartet für morgen den Erlaß einer Proclamation Seitens des Marschalls Mac Mahon. — Pierre Leroux ist gestern am Schlagfluß gestorben.

**Versailles**, 13. April. Der Kronprinz von Sachsen hat von seinem Hauptquartier Compiegne aus einen Theil der Departements Seine et Oise und Seine et Marne in Belagerungszustand erklärt.

**Lille**, 13. April. Die Westarmee, welche Ducrot aus den zur See heimkehrenden Gefangenen bildet, schreitet vor.

## Italien.

**Rom**, 5. April. Die Journale veröffentlichen den Text der „Instructionen für die Beichtiger". Sie übertreffen an Deutlichkeit alle Erwartungen. So heißt es unter Anderm: „Wer immer an der Rebellion gegen die päpstliche Regierung Theil genommen oder dieselbe nachher gut geheißen hat; wer für das einige Italien unter einem einzigen Könige votirt oder die kirchliche Immunität verletzt hat, der kann nicht Absolution erhalten, wenn er nicht erstens Zeichen von aufrichtiger Reue giebt, zweitens das Aergerniß nicht wieder gut macht und drittens nicht vermöge eines Eidschwurs dem heiligen Stuhle und seinen Befehlen für alle Folgezeit Gehorsam gelobt. Priester, die sich des „Hochverraths" schuldig gemacht haben, sollen absolvirt werden, wenn sie sich einen Monat klösterlich kasteit haben; Soldaten, wenn sie den gottlosen Kriegsdienst (injustam militiam) quittiren und schwören, sich aller Feindseligkeiten gegen die Unterthanen und Truppen des „legitimen Fürsten" zu enthalten." Außer diesen durch den Druck verbreiteten Instructionen hat die Curie mündlich den Befehl ertheilt, kein Mitglied der römischen Nationalgarde zu absolviren, bis der Betreffende die erforderlichen Garantien gegeben hat. Dieselben bestehen in einem schriftlichen Revers, welcher verspricht, den Dienst in der Nationalgarde quittiren und nie mehr mit Nationalgarden verkehren zu wollen.

## Türkei.

Viel Aufsehen macht in Konstantinopel die vor Kurzem erfolgte Weihung eines Engländers aus Birmingham zum griechisch-orthodoxen Priester. Der Patriarch hat diese Weihung selbst an dem Mr. Hatherly vollzogen, nachdem dieser nachgewiesen, daß er schon seit vielen Jahren zur orthodoxen Kirche übergetreten sei und sowohl eine orthodoxe Gemeinde als eine Kirche dieses Ritus in Birmingham gestiftet habe. Mr. Curtis, ein puseyitisch gerichteter Geistlicher der anglikanischen Kirche, hat zwar gegen die Weihung des Genannten in konstantinopolitanischen Blättern Einspruch erhoben, weil sie nach den Grundsätzen der griechischen Kirche selbst einen Eingriff in fremdes Kirchengebiet darstelle, also unkanonisch sei. Die griechischen Blätter erwidern aber auf diese Herausforderung, der neue orthodoxe Priester zu Birmingham solle nur einer schon bestehenden orthodoxen Gemeinde dienen, keineswegs Propaganda treiben.

## Amerika.

Die Mormonen haben eine schwere Prüfung zu bestehen. Sie werden nicht angegriffen, noch irgendwie hart oder ungerecht behandelt, und dennoch hat ihre Organisation in Utah Erschütterungen zu erdulden, welche entweder zur Umwandelung oder zur Auflösung führen müssen. Hätten die Richter der Vereinigten Staaten, welche in Utah zu Gericht saßen, früher ihre Pflicht gethan, so wäre der jetzt beginnende Umschwung schon vollendet; aber sie dienten dem Präsidenten Brigham Young als gehorsame Werkzeuge, und waren weder ein Schrecken für die Uebelthäter, noch ein Schutz für die guten Bürger. Ihre Nachfolger verfahren ganz anders. Sie wenden das Gesetz an wie es ist, nicht wie es Brigham Young paßt. Vor Kurzem hat der Oberrichter von Utah es abgelehnt, das Bürgerrecht eines Mormonen anzuerkennen, der in Polygamie lebte und dadurch offenbar das Gesetz der Vereinigten Staaten verletzte. Wird die Regel für die Zukunft festgehalten, so wird die Polygamie ein Ende nehmen. Derselbe Gerichtshof hat eine andere Usurpation zurückgewiesen. Die Gesetzgebung von Utah hatte die Veräußerung von Gemeindegütern als Belohnung für gute und gehorsame Mormonen anerkannt; das Gericht erklärt alle diese Landverleihungen für ungiltig. Während so die Gerichte im Stillen eine Revolution durch einfache Anwendung des Gesetzes zu Wege bringen, machen die Bergleute, welche nach Utah zusammenströmen, um die dortigen reichen Silberminen auszubeuten, den Mormonenmädchen verlockende Heirathsanerbieten und viele sollen der Versuchung unterlegen sein, Gatten zu wählen, die sie ohne Furcht vor Concurrenz lieben dürfen. So viel ist klar, die Vielweiberei wird jetzt auf die Probe gestellt, und ihr ist wahrscheinlich das Todesloos gefallen, wenn auch das Mormonenthum noch fortbestehen sollte. (Daily N.)

**Washington**, 12. April. Heute ist zwischen Spanien und den südamerikanischen Republiken ein definitiver Waffenstillstand zur Unterzeichnung gelangt. Die Friedensverhandlungen sollen demnächst in Washington beginnen.

---

## Danzig, den 15. April.

* Der heute Vormittags fällige Courierzug aus Berlin ist zwei Stunden verspätet hier eingetroffen.

* Unserer Zusage gemäß, stellen wir heute das Verhalten des Herrn v. Diest, bez. seiner Abstimmungen über die neuen Steuern klar. Da hat denn allerdings Herr v. Diest dem Wortlaute nach insofern Recht, als er nicht für alle, dem Volk von Herrn v. d. Heydt angesonnenen Steuern gestimmt hat. Es ist die Branntweinsteuer, auf welche er sich berufen kann. Eine Erhöhung derselben aber wurde von dem ganzen Hause abgelehnt, nur 15 Stimmen, darunter die Generale, Prinz Albrecht und einige Minister traten für dieselbe ein, die gesammte conservative Partei bis zu den äußersten Ultras erklärte sich dagegen. Ueber die Tabakssteuer ist nicht namentlich abgestimmt worden, eine Controle des Herren Candidaten daher nicht möglich. Sämmtliche andere Steuern indessen hat Herr v. Diest den Forderungen des Herrn v. d. Heydt gemäß, die sich später als unnöthige erwiesen, bewilligt. Wie er seinem früheren Wahlkreise zu Gefallen gegen jede Herabsetzung des Eisenzolles sich erklärt hat, so stimmte er für die Steuer auf Petroleum, für Besteuerung der Schlußzettel, für die Braumalzsteuer, also für alle Forderungen v. d. Heydt's. Ob ebenfalls aus Interesse für seinen früheren Wahlkreis, das wissen wir freilich nicht. Jedenfalls aber hat dieser frühere Wahlkreis die Sympathien seines ehemaligen Abgeordneten nicht durch gleiche vergolten, denn es hat sich dort nicht eine einzige Stimme für die Wiederwahl des Hrn. v. Diest erhoben. Selbst die dortigen Conservativen scheinen also Herrn v. Diest für einen wenig geeigneten Vertreter ihres Kreises und seiner Interessen gehalten zu haben.

* Die vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes resp. Theilnahme am Morde zum Tode verurtheilten Knecht Anton Milewszyk und Bauersohn Johann Domroese aus Striffabudda sind zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

* Der vom Magistrat zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium erwählte Dr. Bartsch aus Anclam kann zur bestimmten Zeit sein hiesiges Amt nicht antreten, und ist daher von seiner Anstellung Abstand genommen worden. Zu wissenschaftlichen Hilfslehrern an der Petrischule sind Herr Adalbert Klein aus Königsberg und an der Johannisschule Herr Weidemann erwählt. An der evangelischen Mädchenschule der Altstadt wurde Hr. Vogel und an der katholischen Schule der Niederstadt Hr. Hahn aus Marienburg angestellt.

* Die K. Westpreuß. Provinzial-Landschafts-Direction hat behufs der Wahl eines Landschafts-Raths für die nächsten 6 Jahre, von Johannis 1871 ab, einen Kreistag des Dirschauer Landschaftskreises auf den 29. April, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des Landschaftshauses hierselbst anberaumt.

* Nach hier eintreffenden Briefen haben unsere noch in Frankreich stehenden Soldaten jetzt nicht eben die beste Verpflegung und können ihr vielfach nicht einmal für Geld nachhelfen. Es scheint daher der vielfach zu unserer Kenntniß gekommene Wunsch gerechtfertigt, die Postverwaltung möge doch wieder, wenn auch nicht unentgeltlich, die Beförderung von Packeten dorthin ermöglichen.

* Gestern Mittag kurz vor 2 Uhr geriethen auf dem Grundstück Drehergasse No. 17 zwei russische Röhren in Brand. Die Röhren waren so mangelhaft gereinigt, daß sie förmlich zugewachsen und die Feuerwehr, um weitere Gefahr zu vermeiden, dieselben theilweise freilegen und den brennenden Ruß heraushauen mußte. — Erst nach 3 Uhr konnte die Feuerwehr die Brandstelle verlassen.

† **Neustadt** W./Pr., 14. April. In dem Artikel über den Empfang unseres Landwehrbataillons vom 11. d. M. ist durch ein hier begangenes Versehen statt des Landraths Hrn. Vormbaum hierselbst, Hr. Landrath Parey genannt.

**Königsberg**, 15. April. Die Actien der „Königsberger Vereinsbank", deren Grundcapital vorläufig auf eine Million Thaler festgesetzt ist, sind al pari gezeichnet und die erste Einzahlung mit 10 pCt. ist bereits geleistet. Das Statut ist von den ersten Actionären unterschrieben und notariell verlautbart worden. Auch hat gestern hier schon die constituirende Generalversammlung stattgefunden, in welcher der Aufsichtsrath gewählt worden ist; derselbe hat zu seinem Vorsitzenden Herrn Stephan,

zu Stellvertretern des Vorsitzenden die Herren Hirschfeld und Gädeke gewählt. Die Gründer der Bank haben beschlossen, von den von ihnen al pari jetzt übernommenen 5000 Stück Actien die Hälfte im Betrage von 500,000 Thalern gleichfalls al pari, also mit Ausschluß jeder Agiotage zur öffentlichen Subscription aufzulegen. Die Zeichnung wird aller Wahrscheinlichkeit nach Freitag den 21. huj. beginnen, Montag den 24. geschlossen werden. — Nach dem Muster des bereits in Berlin bestehenden russischen Vereins soll auch in Königsberg für studirende und gewerbtreibende Russen ein ähnlicher Verein unter dem Namen „Otetschestwo" (das Vaterland) gegründet und am Geburtstage Kaiser Alexanders II., den 29. April ins Leben treten. — Kürzlich wurde hier ein Trainsoldat zu sechs Wochen strengen Arrestes standrechtlich verurtheilt. Derselbe hatte in der Nacht Stallwache in den Stallungen in der Kronenstraße; er beredete seine Kameraden, sich schlafen zu legen, beraubte sodann 37 Pferde eines Theiles ihre Schweife und verkaufte die Haare anderen Tages in der russischen Halle an einen Juden.

— Der K. Kreisbaumeister Grun zu Pillkallen ist in gleicher Eigenschaft nach Stallupönen versetzt; der Kreisrichter Grabowsky in Heydekrug zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ruß ernannt worden.

## Vermischtes.

Berlin. Am Donnerstag haben sich die ersten Schwalben und nicht vereinzelt über unserer Residenz gezeigt.

Der fünfte deutsche Protestantentag, der im vorigen Jahre ausgefallen ist, wird diesmal wieder in der Woche nach Pfingsten in Darmstadt abgehalten werden.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. April. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

| | | Crs. v. 14. | | | Crs. v. 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wz. Ap.-Mai | 79⅝ | 79¾ | Preuß. 4½% cons. | 100⅛ | 100⅛ |
| Juni-Juli | 79 | 78⅞ | Preuß. Pr.-Anl. | 118⅝ | 118⅝ |
| Rogg. fest | | | 3½% ostpr. Pfdbr. | 76⅝ | 76⅜ |
| Regul.-Preis | 52⅛ | 51⅞ | 4% westpr. do. | 82 | 82 |
| April-Mai | 52⅜ | 52⅛ | 4½% do. do. | 89⅞ | 89⅞ |
| Juni-Juli | 53⅜ | 53⅛ | Lombarden | 98 | 97⅜ |
| Petroleum | | | Rumänier | 43⅞ | 43½ |
| April 200 ℔ | 13¾ | 13¾ | Amerikaner | 97⅞ | 97¾ |
| Rüböl 200 ℔ | 26¼ | 26½ | Oester. Banknoten | 81⅞ | 81¼ |
| Spir. behpt. | | | Russ. Banknoten | 79⅝ | 79½ |
| April-Mai | 16 17 | 16 18 | [illegible] | [illegible] | 18½ |
| Juni-Juli | 16 | 16 | Italiener | 54⅝ | 54⅜ |
| Nord. Schatzanw. | 99⅞ | 99⅞ | Franzosen | 223⅝ | 223⅝ |
| Nord. Bundesan. | 99⅞ | 99⅞ | Wechselcours Lon. | 6.23⅝ | 6.23¾ |

Belgier Wechsel 80⅞.

**Frankfurt a. M.**, 14. April. Effecten-Societät. Amerikaner 96¾, Creditactien 256⅛, Staatsbahn 390½, Lombarden 170¾, Silberrente 55⅞. Still.

**Wien**, 14. April. (Schlußcourse.) Papierrente 58, 90, Silberrente 68, 60, 1854er Loose 89, 50, Bankactien 732, 50, Nordbahn 219, 50, Creditactien 276, 70, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 414, 00, Galizier 265, 75, Czernowitzer 183, 00, Pardubitzer 183, 25, Nordwestbahn 219, 00, London 125, 25, Hamburg 92, 10, Paris 49, 10, Frankfurt 104, 55, Amsterdam 104, 80, Böhmische Westbahn 264, 00, Creditloose 162, 75, 1860er Loose 96, 30, Lombard. Eisenbahn 181, 10, 1864er Loose 125, 75, Anglo-Austrian-Bank 277, 25, Napoleonsd'or 9, 96, Ducaten 5, 89, Silbercoupons 122, 25. Matter.

**Hamburg**, 14. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine behauptet. — Weizen ⅌ April-Mai 127 ℔ 2000 ℔ in Mt. Banco 164 Br., 163 Gd., ⅌ Mai-Juni 127 ℔ 2000 ℔ in Mt. Banco 164½ Br., 164 Gd., ⅌ Juni-Juli 127 ℔ 2000 ℔ in Mt. Banco 165 Br., 165 Gd., ⅌ Juli-August 127 ℔ in Mt. Banco 166 Br., 165 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 111½ Br., 110½ Gd., ⅌ Mai-Juni 112 Br., 111 Gd., ⅌ Juni-Juli 113 Br., 112 Gd., ⅌ Juli-August 114 Br., 113 Gd. — Hafer still. — Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 28¾, ⅌ Mai 28¾, ⅌ October 28. — Spiritus ohne Kauflust, ⅌ April 20½, ⅌ Mai-Juni 20½, ⅌ Juli-August 21. — Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14 Br., 13¾ Gd., ⅌ April 13¾ Gd., ⅌ August-December 14¾ Gd. — Wetter schön.

**Bremen**, 14. April. Petroleum, Standard white loco 5⅝ Br.

**Amsterdam**, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco behauptet. ⅌ Mai 208½, ⅌ October 213½. Raps ⅌ Herbst 81. Rüböl loco 48, ⅌ Mai 46¼, ⅌ Herbst 45¾.

**London**, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten bleiben beim Schlusse ruhig aber fest zu letzten Montagspreisen. Hafer zuweilen und 1s höher als vergangene Woche. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,460, Hafer 28,860 Quarters.

**Liverpool**, 14. April. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 5⅛, Bengal 4⅝, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 6⅞, Pernam 7⅝, Smyrna 6⅞, Egyptische 8. — Geringere Sorten matt, bessere fest.

**Liverpool**, 14. April (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl fest 3d niedriger.

**Petersburg**, 14. April. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅛. Hamburger Wechsel 3 Monat 28⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 155½. Pariser Wechsel 3 Monat —. 1864er Prämien-Anleihe 144¾. 1866er Prämien-Anleihe 142. Imperial 6, 29. Große Russische Eisenbahn 138⅞. Productenmarkt. Talg loco 55, ⅌ August 53. Weizen ⅌ Mai 12¼. Roggen ⅌ Mai mit 4 Rt. Handgeld 7¼, ⅌ August mit 3 Rt. Handgeld 7. Hafer ⅌ Mai-Juni 4, 25. Hanf ⅌ Juni 36. Leinsaat (9 Pud) ⅌ Mai 14¼. — Wetter rauh.

**Antwerpen**, 14. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 36½. Roggen behauptet, Königsberger 23½. Hafer flau, schwedischer 23⅞. Gerste unverändert, Stettiner 24. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., ⅌ April 49 Br., ⅌ September 52 bez. und Br., ⅌ September-December 53 Br. — Fest.

**New-York**, 13. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 10⅞, niedrigster 10½), Bonds de 1882 113⅞, Bonds de 1885 113, Bonds de 1865 112, Bonds de 1904 108⅞, Eriebahn 20⅞, Illinois 135⅞, Baumwolle 14¾, Mehl 6 D. 75 C., Raff. Petroleum in Newyork ⅌ Gallon von 6½ Pfd. 23⅞, do. in Philadelphia 23⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. April.

Weizen ⅌ Tonne von 2000 ℔ unverändert,
fein glasig und weiß 125-134 ℔ 80-85 Br.
hochbunt . . . . 126-130 ℔ 78-82
hellbunt . . . . 125-128 ℔ 76-80
bunt . . . . 125-128 ℔ 75-78 } 70-84 Rt. bezahlt.
roth . . . . 126-132 ℔ 75-80
ordinär . . . . 114-123 ℔ 60-67

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 78½ Rt.

Roggen ⅌ Tonne von 2000 ℔ nachgebend, loco 121-124 ℔ 49-50 Rt. Br.
Regulirungspreis für 122 ℔ lieferbar 49½ Rt.

Gerste ⅌ Tonne von 2000 ℔ matter, nur für Futterzwecke gefragt, kleine 101-106 ℔ 43½-45 Rt.

Erbsen ⅌ Tonne von 2000 ℔ flau, loco weiße Futter- 45-46½ Rt. bezahlt.

Hafer ⅌ Tonne von 2000 ℔ loco 45 Rt.

Petroleum ⅌ 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 7⅞ Rt. Br.

Liverpool. Siedsalz ⅌ Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 15 Sgr. bei dem Quantum 21 à 19 Sgr. bezahlt.

Steinkohlen ⅌ 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen bezogen gesiebte Nußkohlen nach Qual. 14 und 15 Rt., schottische Maschinenkohlen 18 Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 16. April. Weizenmarkt: Preise unverändert, feine und schwere Qualität fest. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116-120-121-123-124/127/128-131 ℔. von 63/67-68-74-76-78/80 Rt., sehr schön glasig und weiß 81/84 Rt. ⅌ 2000 ℔.

Roggen flau, 120-125 ℔ von 48/48½-50½/51 Rt. ⅌ 2000 ℔.

Gerste, kleine 101/2-104/108 ℔ nach Qualität 42/43-44 Rt., große 105/6-110/14 ℔. nach Qualität 44/45-46/48 Rt. ⅌ 2000 ℔.

Erbsen matt, nach Qual. für ordinäre und feine von 42/43-45/47/48 Rt. ⅌ 2000 ℔.

Hafer nach Qual. 45-47 Rt. ⅌ 2000 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber kühl. — Wind: Süd.

Weizen loco war am heutigen Markte für Mittelgattungen eher matter in den Preisen, dagegen sehr fest für feine Qualität, für ordinäre Waare fehlten auch heute gänzlich bei Partien Käufer. Bezahlt ist für Sommer- 125 ℔. 75½ Rt., roth 124 ℔ 74½ Rt., 128 ℔. 78½ Rt., bunt 128 ℔ 79 Rt., hellbunt 121 ℔. 76 Rt., 123 ℔. 77⅔ Rt., 124/5 ℔. 78 Rt., 125, 126 ℔ 79, 79½ Rt., 127/8 ℔ 80½ Rt., 129 ℔. 81 Rt., hochbunt und glasig 127 ℔. 81½ Rt., 127/8 ℔ 82 Rt., weiß 126 ℔ 84 Rt. ⅌ Tonne. Termine ohne Umsatz. 126 ℔. bunt 79½ Rt. Brief. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 78½ Rt.

Roggen loco sehr flau, 121 ℔ 49 Rt., 123, 124 ℔. 50 Rt. ⅌ Tonne, bei einem Umsatz von nur 30 Tonnen. Termine ebenfalls recht flau; Käufer fehlen; 120 ℔. Juni-Juli 51 Rt. Brief, 50 Rt. Gd., Regulirungspreis 122 ℔. 49½ Rt. — Gerste loco ruhig; kleine 101, 102 ℔. 43⅓ Rt. ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, Futter- 45 Rt., bessere 46½ Rt. ⅌ Tonne bezahlt. — Bohnen loco brachten 53½ Rt. ⅌ Tonne. — Hafer loco 45 Rt. ⅌ Tonne. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 3 Sgr. ⅌ Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5½-6 Rt. für Heu ⅌ Ctr. 22½-25 Sgr.

## Danzig, den 14. April.

≶ [Wochenbericht.] Die Witterung will sich noch nicht wieder der Jahreszeit anpassen, es bleibt kalt und unfreundlich; heute Vormittag hatten wir sogar starkes Schneetreiben, und jetzt, nachdem es klar geworden, dürfte es die Nacht nicht unerheblich frieren. — Der noch immer günstige Wind hat eine weitere Anzahl Schiffe unseren Hafen erreichen lassen und ein reges Treiben ist überall sichtbar, Arbeitskräfte bleiben knapp und erschweren das Geschäft. Die Getreidezufuhren zu unserem Markte waren bedeutend, fanden indessen keine bereitwillige Aufnahme und waren Inhaber von Weizen gezwungen, sich den Reflectanten entgegenkommend zu zeigen. Die Berichte des Auslandes boten geringes Interesse und nur durch momentan billigen Dampferraum gelang es einige Verkäufe nach England zu ermöglichen. Bei einem Umsatze von ca. 5000 Tonnen Weizen während der Woche sind Preise für feine Qualitäten ½ Rt., für Mittelgattungen 1 Rt. zurückgegangen, während ordinäre Waare schwer zu placiren bleibt. Bezahlt wurde bunt 121/2, 126, 127/8 ℔. 74⅔, 78, 79½ Rt., hellbunt 120, 125/6, 127 ℔. 73⅔, 78½, 80 Rt., roth 130 ℔. 80 Rt., hochbunt glasig 127, 128/9, 131/2 ℔ 81 82, 83 Rt., weiß 128, 130 ℔. 82½, 83½ Rt., extra hochbunt glasig 133 ℔. 84 Rt. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 77, 77½, 78, 78½ Rt. Auf Lieferung Mai-Juni 126 ℔. bunt 79 Rt., Juni-Juli 126 ℔ bunt 79½ Rt., Juli-August 126 ℔. bunt 80 Rt. bezahlt.

Roggen bei einem Umsatze von ca. 1100 Tonnen ferner ½ Rt. ⅌ Tonne im Preise zurückgegangen. Bezahlt wurde 118, 121 ℔. 48, 49 Rt., 123/4, 126 ℔. 50¾, 52 Rt. Regulirungspreis 122 ℔. 50 Rt. Auf Lieferung nur Juni-Juli 120 ℔ zu 51 Rt. gehandelt. Sommergetreide gleichfalls flau und billiger. — Weiße Erbsen nach Qualität 44-46 Rt., Kocherbsen 47-48 Rt., grüne 48-49 Rt. Wicken nach Qualität 35-40 Rt., bessere 42-46 Rt. bezahlt. — Kleine Gerste 101, 107 ℔ 43½-45½ Rt., große Gerste 105, 108 ℔. 44, 45⅔ Rt. — Hafer nach Qualität 43-46 Rt. — Leinsaat 76⅔ Rt., weißes Kleesaat 25 Rt. bezahlt. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr wurde zu 14⅝ Rt. ⅌ 8000% placirt.

**Königsberg**, 14. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 85 ℔ matter, loco hochbunter 129 ℔. 105½ Sgr. bez., 129/30 ℔. und 130 ℔. 104 Sgr. bez., 131 ℔. 106 Sgr. bez., 133/34 ℔. 107 Sgr. bez., bunter 119 ℔. 92 Sgr. bez., 127/28 ℔. 100 Sgr. bez., 129 ℔. 104 Sgr. bez., rother 125/26 ℔. blausp. 94 Sgr. bez., Sommer 122 ℔. 93 Sgr. bez., 128/29 ℔. 100 Sgr. bez. — Roggen ⅌ 80 ℔. niedriger, loco 116 ℔. 54 Sgr. bez., 117 ℔. bes. 53 Sgr. bez., 118 ℔. 54, 55 Sgr. bez., 118/19 ℔. 55½, 56 Sgr. bez., 119 ℔. 56 Sgr. bez., 119/20 ℔. 56 Sgr. bez., 120/21 ℔. 57¼ Sgr. bez., 122/23 ℔. 58 Sgr. bez., 123 ℔. 58½, 58¾, 59 Sgr. bez., 124 ℔. 59 Sgr. bez., 124/125 ℔. 59½ Sgr. bez., 125 ℔. 60 Sgr. bez., 125/26 ℔. 60, 60½ Sgr. bez., 126 ℔. 60½ Sgr. bez., 126/27 ℔. 61¼ Sgr. bez., 127 ℔. 61 Sgr. bez., 127/28 ℔. 61 Sgr. bez., ⅌ April 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., ⅌ Frühjahr 58 Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., ⅌ Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., ⅌ Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., ⅌ Juli-August 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., ⅌ Sept.-Octbr. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste ⅌ 70 ℔. unverändert, loco große 45-48 Sgr. bez., kleine 45½-46½ Sgr. bez. — Hafer ⅌ 50 ℔. loco und Termine ruhiger, loco 29-31 Sgr. bez., fein 32 Sgr. bez., ⅌ April 33 Sgr. Br., ⅌ Frühjahr 34 Sgr. Br., 33 Sgr. Gd., ⅌ Mai-Juni 35 Sgr. Br., 34 Sgr. Gd. — Erbsen ⅌ 90 ℔. wenig verändert, loco weiße 60-63 Sgr. bez., graue 58, 65 Sgr. bez., rothe 59 Sgr. bez., grüne 66 Sgr. bez. — Bohnen ⅌ 90 ℔. beachtet, loco 68, 68½ Sgr. bez. — Wicken ⅌ 90 ℔. geringe fast unverkäuflich, loco 45-60 Sgr. bez. — Buchweizen ⅌ 70 ℔. geschäftslos, loco 44-46 Sgr. Br. — Leinsaat ⅌ 70 ℔. loco feine 80-90 Sgr. bez., mittel 70-78 Sgr. Br., ordinäre 60-68 Sgr. Br. — Rübsen ⅌ 72 ℔. loco 118-125 Sgr. Br. — Kleesaat ⅌ 100 ℔. geschäftslos, rothe 16⅔ Rt. bezahlt, weiße 15 bis 24 Rt. Br. — Thymotheum ⅌ 100 ℔. matt, loco 5, 6⅔ Rt. bez. — Leinöl ⅌ 100 ℔. loco mit Faß 12⅛ Rt. Br., 11⅞ Rt. Gd. — Rüböl ⅌ 100 ℔. loco mit Faß 14⅛ Rt. Br. — Leinkuchen ⅌ 100 ℔. loco 83-86 Sgr. Br. — Rübkuchen ⅌ 100 ℔. loco 68-72 Sgr. Br. — Spiritus ⅌ 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., April ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅛ Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., Juni ohne Faß 16½ Rt. Br., 16⅛ Rt. Gd., Juli ohne Faß 16⅞ Rt. Br., 16½ Rt. Gd.

**Berlin**, 14. April. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 61-81 Rt. nach Qualität, April-Mai 79½ Rt. bz. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogramm 51¼-53½ Rt. bz., April 51¾-52 Rt. bz., April-Mai do. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. große und kleine 39-62 Rt. nach Qualität. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 43-54 Rt. nach Qual. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Kochwaare 52-60 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44-50 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅔ Rt. — Rüböl loco ohne Faß ⅌ 100 Kilogr. 26 13/24 Rt. bz., ⅌ April-Mai 26½-5/12 bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Rt. 14-13 Sgr. bez., loco mit Faß ⅌ April 16 Rt. 15-12-16 Sgr. bz., ⅌ April-Mai do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 7/12-9 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 9⅔-9½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅓-8 Rt., Nr. 0 u. 1 7⅚-7⅔ Rt. ⅌ 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack ⅌ April 7 Rt. 23½ Sgr. bz., April-Mai do., Mai-Juni 7 Rt. 24½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ 100 Kilogramm mit Faß loco 13⅓ Rt., April 13 1/12-⅙ Rt. bz., April-Mai do.

## Butter.

**Berlin**, 12. April. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36-39 Rt., do. Priegnitzer und Vorpommersche 32 bis 36 Rt., Pommersche 26-30 Rt., Netzbrücher 26-28 Rt., Niederunger 25-27 Rt., Preußische und Littauer 25-27½ Rt., Schlesische 27-31 Rt., Galizische 25-26 Rt., Mährische u. Böhmische 26-28 Rt., Thüringer 30-32 Rt., Hessische 31 bis 33 Rt., Bayerische 28-34 Rt. Diverse Sorten feine Amtsbutter 9-11 Sgr. ⅌ ℔. Schmelzbutter: Prima bayerische 30-34 Rt., do. Kunstbutter 24-27 Rt., russ. Schmelzbutter 28 bis 29½ Rt. ⅌ Ctr. — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 23-24 Rt., transito 21-21½ Rt., amerikanisches 22-23 Rt., trans. 20 Rt. ⅌ Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4-4⅙ Rt. ⅌ Ctr.

## Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: von Grangemouth, 8. April: Paula, Jahns; — von Hartlepool, 11. April: Antje, Dekker.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 14. April 1871. Wind: NO.

Angekommen: Fretwurst, Staatsrath v. Brock; Rubarth, Johann Gustav; beide von Cardiff; Duintjer, Afina; v. d. Meer, Harmonia; beide von Newcastle; Fretwurst, Louise Bachmann, Hull; Fischer, Julie Moses, Hartlepool; Wachowski, British Merchant, Grimsby; Scott, Ballindalloch, Methil; sämmtlich mit Kohlen. — Hildebrand, Maria, Exeter, Ballast. — Rutters, Berenice (SD.), Amsterdam, Güter. — Fäcks, Der Friede, Gloucester, Salz.

Retournirt: Albrecht, Libertas.

Den 15. April. Wind: S.

Angekommen: Duis, Johanna Catharina, Alloa, Kohlen.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.); Mikkelsen, Hans Christensens Minde; beide nach London; Stuht, Martha, Copenhagen; Rasmussen, Anna Catharina, Rendsburg; Boye, Haabet, Leith; Mortensen, Flora, Newcastle; Mc. Naughton, Orion, Sunderland; sämmtlich mit Getreide. — Kraeft, Peter Kraeft, Gloucester; Wienke, H. A. Helmrica, Gent; Schultz, Ida, Kjöge; Holzerland, Clara, Hartlepool; Lange, Harmonie, Grangemouth; Permin, Ostsee, Belfast; Noack, William Bateman, Rotterdam; Niemann, Elise Linck, London; Pagels, Maria, Leer; Erichsen, Amur, Grimsby; Brinkman, Solon, Lübeck; Jahnke, Marianne, Hartlepool; Jahnke, Anna, Grimsby; Persson, Carolus, Kjöge; Hansen, Anna Harboe, Gent; sämmtlich mit Holz. — Ivens, Dora, Colberg, Ballast.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Kuff.

**Thorn**, 14. April. — Wasserstand: 6 Fuß.
Wind: NW. — Wetter: trübe und Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Wernicke, Kloß, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

Friedrich, Kalischer, Thorn, Stettin, 40 — Rogg.
Karutz, Linde, Duinowo, Bromberg, 1007 St. w. H., 27 L. Faßh.

## Meteorologische Beobachtungen.

| April. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 4 | 336,03 | + 2,3 | N., frisch, hell u. wolkig. |
| 15 | 8 | 337,58 | 1,8 | SSW., schwach, hell. |
| | 12 | 337,34 | 6,2 | S., mäßig, hell u. wolkig. |



## Eingesandt.

Betreffend den Bau der Danzig-Cösliner Eisenbahnstrecke, war zuerst noch vor Angriffnahme des Baues besagter Strecke, eine Aufstellung der Bahnhöfe und Anhaltepunkte auf dieser Bahn von dem Herrn Oberbaurath Wiebe erschienen, nach welcher das ganze Publikum der Gegend von Danzig bis Neustadt, welches auf die Benutzung besagter Bahn reflectirte, sehr befriedigt war und auch sein konnte. Späterhin wurden jedoch Aenderungen vorgenommen, durch welche ein großer Theil des dabei betheiligten Publikums sehr beeinträchtigt worden ist. Es wäre vielleicht jetzt, nachdem man noch einen Anhaltepunkt zwischen den Bahnhöfen Zoppot und Kielau projectirt, und bei der Wahl des Ortes lange zwischen Kl.-Katz und Gdingen gewählt hat, jetzt aber den Anhaltepunkt nach Kl. Katz zu bauen beabsichtigt, zu geeigneter Zeit, etwas über diesen neuen Anhaltepunkt zu sagen. Wird dieser Anhaltepunkt in Kl. Katz gebaut, so ist dem bis jetzt geradezu ausgeschlossen gewesenen Theile des Publikums hiemit keinerlei Abhilfe geschafft. Denn gerade dieses würde den Anhaltepunkt in Kl. Katz ebensowenig benutzen können wie die jetzigen nächsten Stationen in Kielau und Zoppot. Es sind nämlich die Ortschaften Wittomin, Hochredlau, Steinberg, Johanniskrug, Gdingen, Grabau, selbst noch einige Abbauten von Kielau und ein großer Theil der Orhöfter Kämpe mit den großen und wohlhabenden Dörfern Orhöft und Obluß und den Gütern Neu und Alt Obluß und Amalienfelde, welche nur durch Anlage des Anhaltepunktes bei Gdingen oder vielmehr Johanniskrug einen Anschluß an die Bahn erhielten, welcher ihnen in Kl. Katz aber ebenso unmöglich gemacht würde, wie der Anschluß nach Bahnhof Kielau oder Zoppot, weil ihre weite Lage von den letztgenannten Bahnhöfen die Benutzung derselben zu umständlich und zeitraubend macht. Eben dasselbe ist aber mit dem Anhaltepunkte in Kl. Katz der Fall und tritt gerade hier noch ein pekunairer Nachtheil ein, weil diese sämmtlichen Ortschaften noch die Chausseegeld-Hebestelle Kl.-Katz passiren müßten. Da dieselben aber aus recht großen Dörfern und gut cultivirten Gütern mit einem guten ertragsfähigem Boden bestehen, so wäre für den regen Verkehr und Anschluß an die Bahn, welcher Umstand für die Bahnverwaltung doch auch bestimmend sein müßte, wohl das Beste zu erwarten, wenn der Anhaltepunkt nach Johanniskrug gebaut würde. Denn gerade an diesem Orte mündet die Hauptverkehrsstraße besagter Orhöfter Kämpe und Gdingen, sowie auch sämmtliche Wege der Güter Hochredlau, Wittomin, Steinberg; ebenso Grabau, Lindenbruch und der Bauergüter von Bernorda. Letztere beiden Orte, die oben genannten Abbauten von Kielau, würden sich hier anschließen können und es gerne thun, während es Ihnen niemals einfallen wird, den Anhaltepunkt in Kl. Katz zu benutzen. Käme also der Anhaltepunkt nach Kl. Katz, so wäre derselbe auch eben nur für Kl. Katz da, welcher Ort auch jetzt nur ¾ Meilen bis zum Bahnhofe in Zoppot hat und daher schon jetzt den Anschluß an die Bahn selbst bis Zoppot leichter hat, als die besagten Ortschaften ihn nach Kl. Katz haben würden. Sollte diesen die allein richtige Sachlage darstellenden Zeilen von Seiten der Wohllöblichen Direction einige Beachtung geschenkt werden, so werden die in der Gegend von Zoppot bis Kielau wohnhaften geehrten Königlichen, sowie auch die Bahnbeamten nur die Richtigkeit der Darstellung bezeugen können. Einer für Alle.

## Berliner Fondsbörse vom 14. April

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅕ | 4 | 37 bz u G |
| Bergisch-Märk. A. | 8½ | 4 | 117 bz |
| Berlin-Anhalt | 13⅞ | 4 | 211 bz |
| Berlin-Hamburg | 10½ | 4 | 152¾ bz |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 18 | 4 | 247¾ bz |
| Berlin-Stettin | 9⅕ | 4 | 142⅞ bz |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 8⅓ | 4 | 108 bz |
| Cöln-Minden | 8 9/10 | 4 | 133¼ bz u G |
| Magdeb.-Halberstadt | 10⅕ | 4 | 119⅛ bz |
| Magdeb.-Leipzig | 14½ | 4 | 178½ bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 87 bz u B |
| Niederschl. Zweigbahn | 5 | 4 | 94 bz |
| Oberschl. Litt A u. C. | 13⅓ | 3½ | 175 bz |
| do. Litt. B. | 13⅓ | 3½ | 157¾ bz |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 64½ bz u G |
| Rheinische | 7⅗ | 4 | 122½ bz u G |
| do. St.-Prior. | 7⅗ | 4 | — — |
| Rhein.-Nahebahn | 0 | 4 | 30¼ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93 bz |

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Thüringer | 8¾ | 4 | 136½ et bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 7¼ | 4 | 101 bz |
| Böhm. Westbahn | 7¼ | 5 | 105½ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10 3/10 | 4 | 166½ B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9½ | 4 | 144⅜ bz |
| Oest.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 223¼-¾-⅝ bz |
| Russ. Staatsbahn | 5 1/7 | 5 | 91¼ 91⅞ bz |
| Südösterr. Bahnen | 5 | 5 | 97-96⅞-7⅞ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 85¼ G |
| Kursk-Kiew | 5 | 85¾ bz u G |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 11½ | 4 | 179 B |
| Berlin. Handels-Ges. | 10 | 4 | 134¾ et bz |
| Danzig. Priv.-Bank | 6½ | 4 | 107 G |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 5 | 93 G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9½ | 4 | 144⅝ bz |
| Goth. Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 98¼ bz |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | — | 5 | 97½ Pst bz u G |
| Kgsb. Priv.-Bank | 5⅗ | 4 | 112 G |
| Magdeb. „ „ | 5⅓ | 4 | 100¾ B |
| Oesterr. Credit- „ | 16 1/9 | 5 | 149-8¾-9¾b |
| Posen Provinzialbk | 6. 13 | 4 | 106 et bz |
| Preuß. Bank-Anth | 9⅛ | 4½ | 156 bz |
| „ Boden-Cred.-Ac. | 7 | 4 | 110 et bz |
| „ „ „ Pfdb | — | 5 | 100 G |
| Pomm. R. Priv.-B | 5⅗ | 4 | 97 bz u G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 99⅞ bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | 99⅞ bz |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 99 bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100½ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 93¾ bz |
| do. 54,55 | 4½ | 93⅝ bz u G |
| do. 1857. 59. | 4½ | 93⅝ bz u G |
| do. 1867 | 4½ | 93⅝ bz u G |
| do. 1856 | 4½ | 93⅝ bz u G |
| do. 50/52 | 4 | 85½ bz |
| do. 1853 | 4 | 85½ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 83½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 118¾ B |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 100¾ bz |
| do. do. | 4½ | 95 bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 90½ G |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 77⅛ bz |
| do. neue | 4 | 82¾ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 76¾ G |
| do. „ | 4 | 84⅛ G |
| do. „ | 5 | 98 B |
| Pommersche „ | 3½ | 70⅞ bz |
| do. „ | 4 | 84 G |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 76⅝ bz |
| do. do. | 4 | 82 bz |
| do. do. | 4½ | 89⅞ bz |
| do. II. Serie | 5 | 98 G |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 89⅝ bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 89½ B |
| Posensche „ | 4 | 89 bz |
| Preußische „ | 4 | 89½ B |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 97¾ B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 34¾ B |
| Braunschw. 20-Rt.-L. | — | 16¾ G |
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 43¾ bz |
| Schwedische Loose | — | 12¼ bz |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 97¾ bz |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 72½ G |
| do. Creditloose | — | 88⅝ bz u G |
| do. 1860r Loose | 5 | 77⅝-½ bz |
| do. 1864r Loose | — | 68 et bz G |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 70½ G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 58¼ bz |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 92¼ bz |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102 bz |
| Rumänier | 8 | 88 et bz B |
| Rum. Eisenb.-Obl. | 7½ | 44⅞-⅛-½ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 84½ G |
| do. do. 1862 | 5 | 85⅜ et bz |
| do. engl. Anl. | 3 | 53¾ bz G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 118⅛ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 116½ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 70⅝ B |
| do. 6. do. | 5 | 82⅛ bz |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 71¼ B |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 42½ bz |
| do. do. neue | 6 | — — |

### Wechsel-Cours v. 13. April.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 4 | 142⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 141⅞ bz |
| Hamburg kurz | 3½ | 150⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 150¼ bz |
| London 3 Mon. | 2½ | 6 23¾ bz |
| Belg. Plätze 10 T. | 3½ | 80⅚ bz |
| Wien Oest. W. 8. T. | 6 | 81 bz |
| do. do. 2. Mon. | 6 | 80⅜ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 G |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99¾ G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 87¾ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 86⅞ bz |
| Warschau 8 Tage | 7 | 79¼ bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 110⅝ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Gldk. 9 9½ et bz | F. B. m. R. 99⅝ bz |
| Lsdr. 111½ bz | „ ohne R. 99 9/10 bz |
| Svs. 6.24¼ G | Oest. Bkn. 81¼ bz |
| Nap. 5 11⅞ bz | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 12¼ bz | Russ. do. 79¼ bz |
| Gld. ℔ 464¾ G | Silb. 29 26 bz |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, den 16. April, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

---

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Gr. Paglau, den 13. April 1871.
**Schroeder und Frau.**

---

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit dem Königl. Seconde-Lieutenant in der 1. Artillerie-Brigade Herrn **Hay** zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 12. April 1871.
**Auguste Wiedemann,**
Wittwe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Wiedemann**, Tochter der verwittweten Frau Kaufmann **Wiedemann** (Danzig), zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 12. April 1871.
**Hay,**
Seconde-Lieutenant in der 1. Artillerie-Brigade.

---

Als Vermählte empfehlen sich:
**Leon Resemann,**
**Anna Resemann, geb. Stolle.**
Danzig,
den 15 April 1871.

---

**Bekanntmachung.**
Behufs Anschlusses von Privat-Leitungen an die öffentliche Wasserleitung wird das Wasser der Prangenauer Leitung in nachbenannten Straßen abgesperrt werden:
am **Montag, den 17. April cr.** in der Jopengasse, 1. und bis 3. Damm u. in sämmtlichen Straßen zwischen den Dämmen und der Mottlau;
am **Dienstag, den 18. April cr.** in der Johannisgasse, Frauengasse und Heiligegeistgasse.
Danzig, den 15. April 1871.
**Der Magistrat.** (3460)

---

## Herings-Auction
über verschiedene Partien **schottischer** und **norwegischer** Heringe Dienstag, den 18. April cr, Vormittags 10 Uhr, im Herings-Magazin, Hopfengasse No. 1, genannt „Langelauf" von
**Robert Wendt.**

---

**Das Bureau der 1. Bezirks-Compagnie befindet sich von jetzt ab Breitgasse No. 72.**
**Königl. Bezirks-Commando Danzig.**

---

**Meine Wohnung und Comtoir befinden sich jetzt Hundegasse 5.**
**Th. Joachimsohn.**

---

## Königl. Preuß. Lotterie.
**Gewinnloose der 4. Klasse zahlen wir gegen billige Provision schon jetzt aus.** (3394)
**Meyer & Gelhorn,** Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

---

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage ein
## Zimmerer- und Bau-Geschäft
am hiesigen Ort etablirt.
Indem ich stets bemüht sein werde durch Reelität und Billigkeit Aufträge der Bauherrn bestens zu effektuiren, bitte ich ein geehrtes Publikum, das Vertrauen, welches mein verstorbener Vater in hiesiger Stadt genossen, auf mich gütigst übertragen zu wollen, und sehe geneigten Aufträgen entgegen.
Danzig, den 11. März 1871.
Hochachtungsvoll
**Robert Sandkamp,**
Zimmermstr., Schüsseldamm 10.

---

**Haarzöpfe,**
**Haar-Scheitel,**
**Haar-Chignons, Toupets** 2c.
halte vorräthig und fertige, sowie alle künstlichen Haararbeiten auch aus ausgekämmtem Haar, zu billigsten Preisen.
**Louis Willdorff,**
nur Ziegengasse No. 5.
**Salon**
**zum Haarschneiden,**
„ **Frisiren,**
„ **Rasiren.**
Bedienung **sofort** und gut empfiehlt
**Louis Willdorff,**
Ziegeng. 5.
Glacé-, Waschleder- und Zwirn-Handschuhe, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Knoten und Shawls, Oberhemdem, Chemisettes, Kragen und Manschetten, Taschentücher in Seide, Leinen und Baumwolle, Unter-Garderoben und Socken in Wolle, Vigogne und Baumwolle, Hosenträger.
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brief-, Notiz- und Geldtaschen, Feuerzeuge, Cigarrenspitzen, Uhrketten, Schlüssel u. Ringe. **Spazierstöcke**, Haaröle, Pomaden, Bürsten, Kämme, Waschrollen und viele andere Artikel empf.
**Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

---

**Zu**
## Schulversetzungen
empfehle mein Lager von
**Reißzeugen** zu billigsten Preisen.
Einzelne **Zirkel, Ziehfedern, Einsatzzirkel u. Transporteure, Maße mit Metertheilung.**
**Gust. Grotthaus,**
Optiker u. Mechaniker, Langenmarkt 35.

---

Viehwaagen zum Mastviehwiegen, sowie Decimalwaagen, Geldschränke, Wurststopfmaschinen, Kaffeedämpfer, sind auf Garantie vorräthig. **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischergasse 88.

---

# Auction mit Portland-Cement.
**Mittwoch, den 19. April 1871, Vormittags 10½ Uhr,**
wird der unterzeichnete Makler im Raum des **Weißen-Roß-Speichers,** an der Mottlau belegen, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkaufen:
## 768 Fässer Portland-Cement,
Marke Hollick & Co., London, die mit dem Schiffe „**Alida**", Capt. **Brouwer, von London,** mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt, hier angekommen sind.
Der Cement ist nach dem Grade der Beschädigung klassificirt worden. Da ein großes Quantum eine nur geringe Beschädigung erlitten, so empfiehlt er sich den Herren Bauunternehmern zu einer vortheilhaften Verwendung.
(3298) **Katsch.**

---

**Als solide und sichere Capitals-Anlage empfehlen**
## 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe
**in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 200 — 100 — 50,**
**welche jährlich mit 20 % Zuschlag ausgeloost werden.**
Wir haben dieselben stets vorräthig, und sind beauftragt, solche zum jeweiligen Berliner Course franco Provision zu verkaufen.
Ausgelooste, am 1. Juli zahlbare Stücke, nehmen wir schon jetzt in Zahlung und lösen die Coupons stets kostenfrei ein.
**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
(2482) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

---

B. Mischewski, Fleischergasse 87. B. Mischewski, Fleischergasse 87.

Vom 15. April Fleischerg. 87. **Photographisches.** Vom 15. April Fleischerg. 87.
Die **wichtigsten** und neuesten Erfahrungen in der photographischen Kunst haben mich veranlaßt, um dem geehrten Publikum in allen Wünschen und Ansprüchen zu genügen, mein jetziges Atelier in der Breitgasse aufzugeben und dasselbe nach der
**Fleischergasse No. 87**
zu verlegen.
**Alle Varianten** im Portraitfach werden in meinem vorzüglich neu eingerichteten Atelier ausgeführt, so wie alle Portraits, gleichgiltig, ob auf versilberten Kupferplatten, Glas, Wachsleinen oder Papier, **in jeder Größe vervielfältigt.**
Gruppenbilder, so wie Einzelaufnahmen und Kinderaufnahmen in Visites, Victoriakarten und Kabinetbilder bis zur Lebensgröße, farbig, schwarz und in Oel, werden bei billigster Preisnotirung angefertigt.
Auf geeignete Empfangsräumlichkeiten habe Rücksicht genommen und glaube so allen Wünschen des Publikums nachzukommen.
Der bedeutende Aufschwung, den mein Atelier durch Einführung der neuesten Vervollkommnungen in der photographischen Praxis erhalten, bürgt mir auch ferner dafür, daß es mir an Aufmunterung von Seiten eines geehrten Publikums auf die Dauer nicht fehlen wird, und soll mein Bestreben nur dahin gerichtet sein, Vorzügliches zu leisten.
Danzig, im April 1871.
(3415) **Bernhard Mischewski.**

---

## C. Heß, Breitgasse 93.
Wegen Geschäftsvereinigung mit meinem Sohne und angehäuften großen Lagers verkaufe ich zu nie dagewesenen billigen Preisen von heute ab: Neue Percussions-Doppelflinten von 6 Rß., Lefaucheux- und Hinterlader-Doppelgewehre von 15 Rß., selbstgefertigte Chassepot- und Zündnadel-Pürschbüchsen, Scheibenbüchsen in allen Sorten, Revolver, Hinterladungs-Pistolen und Terzerole zu den billigsten nicht dagewesenen Preisen, ein Paar gezogene Scheibenpistolen in Kasten 2c. mit 5 Rß., Jagd- und Patronentaschen zu Hinterladern, alle Sorten Patronen und Jagdzubehör, feines Pulver, Bleischroot und **alle** Sorten Zündhütchen. Neubestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt. Kauf und Verkauf von Hunden zur Jagd wird gratis vermittelt. (3433)

---

## Neueste Sommerstoffe
**zu Ueberziehern, Röcken, Beinkleidern u. Westen; schwarze Tuche; schwarze u. couleurte Buckskins zu Knaben-Anzügen; Flanelle, Frisaden, Unterkleider; beste engl. Regenröcke, Reisedecken, Pferdedecken,**
empfiehlt zu billigen festen Preisen
**Langgasse 52. Carl Rabe, Langgasse 52.**
Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (3448)

---

## Frühjahrs-Paletots,
**Frühjahrs-Manteletts,**
**Sammet-Paletots,**
in reicher Auswahl der neuesten Façons empfiehlt zu den solidesten festen Preisen
**Hermann Gelhorn,**
(3456) 49. Langgasse 49.

---

## Herren-Oberhemden
von gutem Chiffon mit schmalfalt. Shirting-Einsätzen à 20 Sgr, 25 Sgr bis 1 Rß.,
„ „ „ „ leinenen Einsätzen a 1 Rß., 1 Rß. 5 Sgr. bis 1⅓ Rß.
„ „ „ „ feinen leinenen travers Einsätzen v. 1 Rß. 15 Sgr. b. 1⅚ Rß
„ „ Leinen „ „ Einsätzen a 2½ Rß. bis 2⅚ Rß.,
**Herren-Kragen** in den neuesten Façons von Shirting, das Dtzd. 1—1¼ Rß.,
„ „ „ „ Leinen, das Dtzd. 1½ Rß.,
empfiehlt in **sauberer guter Arbeit** in großer Auswahl
**Langgasse 74. Julius Opet.**

---

## H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Hundegasse 14 und 118, nahe der Post.
# Magazin von Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren und Fensterdecorationen
empfehlen in umfangreicher Auswahl zu
**Ausstattungen und neuen Einrichtungen**
**vollständige Möblements**
in eleganten Formen, gediegener Arbeit zu **billigsten und ganz festen Preisen.**

---



## Fortsetzung des Ausverkaufs
aus der
**A. Rosenberg**'schen Concursmasse.
Zum Verkauf kommen
**eine große Partie Tuche, Buckskins, Doubles u. Ratinés zu gerichtlichen Taxpreisen.**
**19. 1. Damm 19.** (3191)
**Eine Partie rein wollene Herrenröcke à 1 Thlr. 5 Sgr.**

---

# Frühjahrsstoffe
für Paletots, ganze Anzüge und Beinkleider, schwarze Tuche und Buckskins zu Einsegnungs-Anzügen, haltbare, waschächte Buckskins zu Knaben-Anzügen, empfiehlt in stets größter Auswahl zu billigsten Preisen
## F. W. Puttkammer.

---

**Für den englischen und französischen Unterricht nehme ich neue Schüler an.**
**Dr. Kozer, Karpfenseig. 23.**

---

## Geräucherte Maränen,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
**Alexander Heilmann,**
Scheibenrittergasse 9.

---

## Schultaschen und Tornister,
Musikmappen, Federkasten, Schreibtafeln 2c. empfehlen in vorzüglicher Waare zu billigsten Preisen
**Oertell & Hundius,**
72. Langgasse 72.
Die erwarteten **runden eisernen Waschtische** mit Handtuchhalter, à 1½ Rß., und **neue Korbkinderwagen** mit bestem Eisengestell von 6½—8 Rß. sind eingetroffen.

---

## Für Landwirthe.
Unser Lager von:
**Saaten:** als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;
**Phospho-Guano, diversen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;**
**Oelkuchen**
offeriren billigst.
**F. W. & A. Lehmann,**
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

---

Starke junge Aepfel- und Birnen-Bäume in guten, für's hiesige Klima passenden Sorten, sowie auch hohe und halbhohe Remontant-Rosen in den schönsten neuen Sorten veredelt, sind billig und gut zu haben bei **Rudolph Lebbe** in Einlage, Danziger Nehrung.

---

**Ein großer Leiterwagen mit Grandbretter zu verkaufen Drehergasse 18.**

---

Die herrschaftliche Wohnung im Hause **Brodbänkengasse No. 3,** bestehend aus der 2. und 3. Etage daselbst mit Zubehör und Wasserleitung, ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen und in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags zu besichtigen. (3416)

---

## Kunst-Verein.
Von der Frau Elisabeth Jerichau werden in dem oberen Saale der Ressource „Concordia" von Sonntag, den 16. d. M., ab auf 3—4 Wochen, von Vormittags 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags, Sonntags von 11—4 Uhr, folgende Bilder ausgestellt sein:
Portraits der Gebrüder Grimm — Portraits des Sir John Bowring — Die Walkyren (Skizze) — Norwegische Bäuerinnen in der Kirche — Matrose mit seinem Knaben — Lesendes Mädchen — Die römische Minente — Johanna d'Arc — Willst du? — Eine Fellah in der Wüste. —
Eintrittspreis 5 Sgr., für den Besuch während der Dauer der Ausstellung 10 Sgr.

---

**Handlungs-Gehilfen-Verein.**
Montag, den 17. April 1871, 8 Uhr Abends, im Gesellschaftshause Gesellschaftsabend, Ballotage, Discussion.
**Der Vorstand.**

---

Ein Primaner wünscht Stunden zu geben. Adr. sub No. 3429 Exped. d. Ztg. erb.

---

## Table d'hôte
**im Deutschen Hause.**
Monatliches Abonnement 9 Rß.
15 Diner-Marken 5 Rß.

---

## Münchener Bock.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag **Concert,** verbunden mit humoristischen Gesangsvorträgen verschiedener von mir neu engagirten Damen. **A. Gutzmer.**

---

**Fr.-Wilh.-Schützenhaus.**
Sonntag, den 16. April cr.:
# CONCERT.
Anfang 6 Uhr.
Entree 2½ Sgr., Loge 5 Sgr.
**J. Kisielnicki,**
In Vertretung des Herrn **Keil.**

---

## Selonke's Etablissement.
Den Wünschen des geehrten Publikums nachkommend, habe ich den vor der Sommerbühne belegenen Theil des Gartens durch eine genügend schützende Ueberdachung und Herstellung eines Fußbodens in eine, je nach der Beschaffenheit des Wetters auch an den Seiten durch Fenster zu verschließende oder zu öffnende
**geräumige Theater-Halle**
umwandeln lassen. Zur Eröffnung derselben
**Sonntag, den 16. April:**
**Grosse**
**Vorstellung u. Concert.**
Gastspiel der Gesellschaft Alfonso und Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.
Anfang 5 Uhr. Entree 5 Sgr.
Numerirte Plätze 5 Sgr.
NB. **Die Gesellschaft Alfonso tritt nur noch kurze Zeit auf.**

---

## Stadt-Theater.
**Sonntag, den 16. April:**
**Letzte Vorstellung.**
**Benefiz für Herrn Leonardo Müller.**
Unter Mitwirkung seiner Kinder **Willi, Marie, Anna Müller,**
**Hansel und Gretel.**
Kinderscene mit Tanz in 1 Act von Görner.
Hierauf:
**Die alte Schachtel.**
Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.
Dem folgt:
**Der Kurmärker und die Picarde en miniature.**
Kinderscene mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.
Zum Schluß:
**Die Rückkehr des Landwehrmannes aus Paris.**
Kinderscene mit Gesang und Tanz in 1 Akt v. Cohnfeld.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum hiermit meinen besten Dank für das freundliche Entgegenkommen ausspreche, erlaube ich mir gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß die noch restirenden Abonnementsbillets auch für die nächste Saison gelten.
Hochachtungsvoll
**Georg Lang.**

---

Hierdurch erlaube ich mir von meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen und kann ich nicht umhin, für die liebenswürdige Nachsicht des verehrten Danziger Publikums, welche mir zu Theil wurde, meinen wärmsten Dank auszusprechen, mit der Bitte mir dieselbe auf die nächste Saison zu übertragen.
Hochachtungsvoll
**Fr. O. Praeger,**
Mitglied des Stadttheaters.

---

Meine liebe Freundin, da wir nun auf der Rhede sind und keine Zeitung mehr bekommen, so bekommst Du, so bald wir unter Segel gehen, Nachricht.
(3418) **Dein Heinrich.**

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.